

Kindertagespflege im Kreis Gütersloh

Leitfaden Eingewöhnung

Herausgeber: Kreis Gütersloh
Abteilung Jugend

Stand: 07. Juli 2020

**Ein guter Anfang -
Eingewöhnung von Klein(st)kindern in der Kindertagespflege
- Empfehlungen vom Kreis Gütersloh, Abteilung Jugend -**

Für ein Tageskind beginnt mit den ersten Besuchen bei der Kindertagespflegeperson (KTPP) ein neuer Lebensabschnitt. Es lernt eine neue Bezugsperson kennen, knüpft soziale Kontakte mit Gleichaltrigen und befindet sich in einer unbekanntem Umgebung. Die Entdeckung der neuen Gegebenheiten sind spannend für das Kind, können jedoch auch Ängste auslösen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass das Kennenlernen der Kindertagesfamilie behutsam und in Begleitung der Eltern erfolgt.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt steht. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo bei der Eingewöhnung, welches es zu beachten gilt. Das heißt jede Eingewöhnung verläuft **individuell** und dauert dementsprechend unterschiedlich lange.

Ziel der Eingewöhnung:

Aufbau einer tragfähigen Bindung zwischen der KTPP und dem Kind.

Bezug nehmend auf das **Berliner Modell**, das den KTPP in der Qualifizierung nahe gebracht wird, empfiehlt die Abteilung Jugend folgendes:

Erstgespräch	Bevor die Eingewöhnung des Kindes startet, findet ein Gespräch zwischen der KTPP und den Eltern statt, in dem der Ablauf der Eingewöhnungszeit besprochen wird und offene Fragen geklärt werden. Wichtig ist es, dass sich die KTPP und Eltern offen begegnen und eine positive Einstellung zueinander haben, nur so wird es gelingen, dass das Kind gegenüber der KTPP Vertrauen aufbauen kann.
1. Woche	An drei aufeinander folgenden Tagen ist ein Elternteil mit dem Kind für etwa 2 Stunden gemeinsam in der Kindertagespflegestelle anwesend. Mutter oder Vater sind präsent, beschäftigen sich aber nicht aktiv mit dem Kind, sondern ermöglichen es der KTPP Kontakt zum Kind aufzubauen. Der Elternteil ist aber für das Kind da, wenn er gebraucht wird („sicherer Hafen“).
2. Woche	Wieder werden hier drei aufeinander folgende Tage eingeplant. Am 1. Tag ist der Elternteil für 2 Stunden anwesend. Am 2. Tag bleibt er für eine Stunde bei dem Kind und verlässt dann den Raum das erste Mal. Je nach Reaktion des Kindes, kehrt der Elternteil schnell (Kind lässt sich nicht beruhigen) oder erst nach einer halben Stunde zurück (Kind lässt sich beruhigen und spielt im Gruppengeschehen). Nach einer weiteren halben Stunde verlassen Eltern und Kind gemeinsam die Kindertagespflegestelle. Am 3. Tag dieser Woche verlässt der Elternteil die Wohnung nach einer halben Stunde, sollte aber telefonisch für die KTPP erreichbar sein. Nach ca. 1 Stunde kehrt der Elternteil zurück und verbringt die letzte halbe Stunde gemeinsam in der Kindertagespflegestelle.
3. Woche	Auch in der 3. Woche werden drei aufeinanderfolgende Tage empfohlen. Der 1. Tag sollte so verlaufen wie der letzte Tag der 2. Woche. Am 2. Tag dieser Woche werden Wickel- und Essenssituationen durchgeführt. Zunächst noch vom Elternteil, nicht von der KTPP. Der Elternteil verlässt an diesem Tag die Kindertagespflegestelle nicht. Am 3. Tag werden Wickeln und Essensgabe von der KTPP im Beisein des Elternteils durchgeführt. Im Anschluss kann ein erneuter Trennungsversuch für eine kurze Zeit durchgeführt werden.
4. Woche	Der 1. Tag sollte wieder so wie in der 3. Woche durchgeführt werden. Am 2. Tag verlässt der Elternteil nach der Bringsituation die Kindertagespflegestelle. So kann überprüft werden, wie das Kind reagiert und ob die Eingewöhnungsphase als erfolgreich abgeschlossen angesehen werden kann. Sollte es Probleme geben, wird der Elternteil zurückkommen und ein weiterer Versuch wird am 3. Tag der Woche gestartet.

Als Alternative zu dem Berliner Modell, kann die Eingewöhnung auch nach dem **Münchener Modell** erfolgen. Hierbei handelt es sich nicht um ein „Trennungsmodell“. Das Kind gestaltet die Eingewöhnung aktiv mit.

1. Vorbereitung	Eltern, Kind und KТПP lernen sich kennen. Sie tauschen sich über die Erwartungen und Einstellungen aus, informieren sich über die pädagogische Konzeption und Gewohnheiten des Kindes. Die Eltern bauen Vertrauen zur KТПP auf.
2. Kennenlernen	Die Kennenlernphase dauert ca. 1 Woche. Die Eltern/ ein Elternteil besucht gemeinsam mit dem Kind die KТПP und bleibt dort jeweils für mehrere Stunden. Die Räume und Umgebung werden erkundet, Abläufe und andere Kinder werden kennen gelernt. Das Kind bestimmt das Tempo. Es wird eingeladen sich am Alltag zu beteiligen, aber nicht dazu aufgefordert oder gedrängt. Eine Trennung zwischen Eltern und Kind findet nicht statt.
3. Sicherheit	Auch in der 2. Woche bleiben die Eltern mit ihrem Kind über mehrere Stunden täglich bei der KТПP. Die KТПP konnte in der vergangenen Woche bereits beobachten, wie sich das Kind in unterschiedlichen Situationen verhält, wann es Hunger hat, müde wird etc. Auf Grundlage dieser Kenntnisse versucht die KТПP nun aktiv auf das Kind zuzugehen und die Aufgaben des Elternteils zu übernehmen.
4. Vertrauen	Das Kind baut eine Bindung zur KТПP auf und lernt ihr zu vertrauen. Ein strukturierter Tagesablauf, der jeden Tag nach dem gleichen Muster abläuft, hilft dem Kind dabei und gibt ihm Sicherheit. Auch die Eltern wissen, dass ihr Kind gut aufgehoben ist. Das Kind traut sich nun den Tag ohne die Eltern bei der KТПP zu verbringen. Ein erster Abschied kann erfolgen.
5. Auswertung/ Reflexion	Ein Auswertungsgespräch dient zur Weiterentwicklung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen der KТПP und den Eltern. Ehrliche Rückmeldungen sorgen für eine noch bessere Zusammenarbeit der Erwachsenen, im Sinne des Kindes.

Allgemeine Hinweise und praktische Tipps:

- Die Eltern sollten zwei bis vier Wochen für die Eingewöhnung einplanen. Während der Eingewöhnung sollte die Dauer jedoch individuell angepasst werden. Es wird von einem Stundenkontingent von etwa 25 Stunden ausgegangen.
- Neben den beschriebenen Zeiten gehören Reflexionsgespräche mit den Eltern zur Eingewöhnung dazu. Je enger KТПP und Eltern zusammenarbeiten, desto besser gelingt die Eingewöhnung des Kindes.
- Es erleichtert den Start, wenn die KТПP bereits im Vorfeld möglichst viele Informationen über das Kind hat. Die KТПP kann dazu z.B. einen Fragebogen entwickeln, den die Eltern ausfüllen.
- Die KТПP sollte die Eltern über ihr Vorgehen in der Eingewöhnungszeit bereits im Vorfeld in ihrem pädagogischen Konzept informieren.
- Die Kinder benötigen in der ersten Zeit einen stabilen Rahmen und einen strukturierten Tagesablauf, der möglichst kaum variiert. Auf Ausflüge oder besondere Aktionen sollte in der Eingewöhnungszeit verzichtet werden.
- Ein „Übergangsobjekt“ (z.B. Teddy) oder ein Abschiedsritual von den Eltern kann dem Kind helfen sich schneller zu beruhigen.
- Für jedes Kind sollte sich ausreichend Zeit zum eingewöhnen genommen werden. Gleichzeitig mehrere Kinder einzugewöhnen sollte vermieden werden.
- Auch nach der Eingewöhnungszeit sollten die Eltern jederzeit telefonisch erreichbar sein.
- Die Eingewöhnung ist erst dann beendet, wenn sich das Kind von den Eltern lösen kann, sich von der KТПP trösten lässt und sich während der Betreuungszeit ins Spiel (mit den anderen Kindern) vertiefen kann. Es lässt sich von der KТПP wickeln, sucht dort Nähe und wendet sich an sie in belastenden Situationen oder wenn es Hunger oder Durst hat.
- Eine fehlende/ zu kurze Eingewöhnung kann negative Auswirkungen auf das Kind haben.

Literatur:

Bethke, C.; Braukhane, K. & Knobloch, J. (2009): *Bindung und Eingewöhnung von Kleinkindern*. Troisdorf: Bildungsverlag EINS.

Braukhane, Katja und Knobloch, Janina (2011): *Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung*. Verfügbar unter: http://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/KiTaFT_Braukhane_Knobloch_2011.pdf. Stand: 12.07.2017.

Laewen, H. J.; Andres, B. & Hédervári, E. (2003): *Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege*. Weinheim: Beltz, 4. Auflage.

Laewen, H. J.; Andres, B. & Hédervári, É. (2006): *Ohne Eltern geht es nicht. Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen*. Berlin: Cornelsen Scriptor, 4. Auflage.

Maywald, J. & Schön, B. (Hrsg.) (2008): *Krippen: Wie frühe Betreuung gelingt. Fundierter Rat zu einem umstrittenen Thema*. Weinheim: Beltz.

Winner, A. (2015): *Das Münchener Eingewöhnungsmodell – Theorie und Praxis der Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kindertagesstätten*. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/KiTaFT_winner_2015.pdf. Stand: 08.01.2018.